

## Erasmus Erfahrungsbericht | Irland 2021

Das Sommersemester 2021 habe ich in Irland verbracht – das war Januar bis Mai, denn die Semesterzeiten liegen in Irland anders als in Deutschland. Der Bewerbungsprozess bei der University of Limerick lief reibungslos, dabei wurde ich auch gut von meiner Heimuniversität unterstützt. Da ich mit meinem Studium an der Leibniz Universität Hannover schon bald fertig bin, mir also nicht mehr viele Leistungspunkte fehlen, habe ich meine Kurse in Irland allein nach Interesse ausgewählt und mir nichts anrechnen lassen. Ich habe ein Modul zu Englisch als Fremdsprache gewählt sowie zwei Soziologie Module. Die Lehre vor Ort verlief für mich durchgehend online, denn Irland war während meines Aufenthalts fast durchgehend im Lockdown, es galt Level 5 der nationalen Beschränkungen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie. Die online Lehre habe ich als gut organisiert wahrgenommen, Prüfungsanforderungen waren transparent und meine Dozierenden für mich per Mail oder Videosprechstunde erreichbar. Einige Erasmusstudierende haben sogar problemlos von ihrem Heimatland aus studiert. Das war für mich keine Option, da mich vor allem die neue Umgebung, neue Leute und das Englisch-Sprechen im Alltag für Erasmus motiviert haben. Vor der Reise habe ich mithilfe einer Facebook-Gruppe eine WG in Limerick gefunden, die war wesentlich günstiger als ein Zimmer im Studentenwohnheim und näher an der Innenstadt gelegen. Mit meinen Mitbewohnerinnen habe ich mich sehr gut verstanden. Unsere Vermieterin hat mit uns dort gewohnt – das war für mich zunächst ungewöhnlich, scheint in Irland aber keine Seltenheit zu sein. Wir haben uns gut mit der Situation arrangiert. Nach zwei Monaten bin ich zusammen mit einer Freundin aus Limerick nach Galway gezogen. Das extrem eingeschränkte öffentliche Leben ließ die Stadt Limerick sehr trostlos wirken, auch hatte ich kaum Kontakt zu anderen Erasmusstudierenden. Die University of Limerick war zwar sehr bemüht um ein attraktives Online-Programm für die internationalen Studierenden, dennoch fehlten mir persönliche Begegnungen mit anderen Studierenden.

Da sowohl mein Studium als auch die Arbeit meiner Freundin online waren, konnten wir den Umzug in eine neue, interessantere Stadt wagen. Die Stadt Galway liegt direkt an der Atlantikküste, hier wohnen viele Studierende, es gibt (normalerweise) viel Musik und Kultur und auch das County Galway ist definitiv empfehlenswert. Der Wohnungsmarkt in Irland erlebt leider seit einigen Jahren eine Krise. Wohnraum ist teuer und dennoch oft nicht in einem guten Zustand. Viele Menschen vermieten Zimmer in ihrer Wohnung

oder ihrem Haus, in dem sie selbst auch wohnen – manche machen dies illegal, um Steuerzahlungen zu vermeiden. Das Haus in Galway war in einem guten Zustand, wir wohnten jedoch wieder mit dem Vermieter zusammen. Die Hierarchie, die in einem solchen Wohnverhältnis strukturell gegeben ist, bereitete uns leider einen größtenteils unangenehmen Aufenthalt. Denn in unserem Fall hat der Vermieter nicht gezögert, die Macht, die er innerhalb der Wohnsituation uns gegenüber hatte, zu missbrauchen. Ich würde in Zukunft jedem davor abraten, Wohnraum mit dem Vermieter oder der Vermieterin zu teilen.

Als die Beschränkungen in Irland etwas gelockert wurden, war es endlich möglich zu reisen – bei Level 4 zumindest innerhalb des Countys. Der Nationalpark Connemara und die vielen schönen Strände der Westküste können am besten mit einem Mietwagen erreicht werden. Es fällt mir schwer ein Fazit zu ziehen und die guten und schlechten Erfahrungen miteinander abzuwägen. Ich freue mich, sobald es die Situation zulässt, als Touristin nach Irland zurück zu kommen und die vielen Dinge nachzuholen, die ich im Lockdown vor Ort verpasst habe. Erasmus als Programm für ein Auslandssemester kann ich sehr empfehlen, da es einem einen unkomplizierten Rahmen bietet, Zeit in einem anderen Land zu verbringen. Auch die Lehrveranstaltungen der University of Limerick waren für mich bereichernd und ich fühle mich wieder sicherer in der englischen Sprache.